

KÜNSTLERISCHES HANDELN

Meine künstlerische Tätigkeit besteht im Entwerfen und Platzieren von Interventionen in existierende Ordnungssysteme und Institutionen. Die meist beiläufigen und oft unauffälligen Eingriffe entfalten komplexe individuelle Situationen oder verbleiben ungesehen wie ruhende Einschlüsse in bestehenden Gefügen.

Diese performativen Setzungen sind zum Beispiel Fragen oder Behauptungen, die ich aufstelle; Worte, die ich aus Gesprächen und Briefwechseln sammle; Atemluft, die ich versende; Spam-E-Mails, die ich auswähle und verschicke; Fotoapparate, die ich in unterschiedlichen Gewässern versenke; Orte, die ich behaupte; winzige Grundstücke, die ich erwerbe; Projekträume, die ich eröffne und anderen zur Verfügung stelle oder das Warten auf Etwas, auf das es sich gelohnt haben könnte zu warten.

Unter Verwendung vielfältiger Medien entwickle ich poetische und stille Eingriffe in meiner unmittelbaren Umgebung. Diese Setzungen finden beiläufig, meist unangekündigt und unkommentiert in Alltagssituationen und an Nebenschauplätzen statt. Erst wenn sie bemerkt werden, entspinnen sich komplexe Situationen, die den Betrachter konfrontieren, zu Handlungen auffordern, dessen momentane Situation reflektieren oder den Blick auf die Besonderheiten der Umgebung lenken. Die Interaktion zwischen Publikum, Intervention und Kontext ist elementarer Bestandteil, Ausgangspunkt der Auseinandersetzung, Entfaltung und Weiterentwicklung sowie Realisierung des individuellen künstlerischen Ereignisses, welches immer temporär und einmalig ist.

Meine Arbeiten sind zu keiner Zeit vollständig oder abgeschlossen, sondern werden fortlaufend und in Kooperation mit weiteren Akteuren oder Gruppen wiederholt, weiterentwickelt und stetig verändert. Anstatt abgeschlossene Werke herzustellen begreife ich meine Tätigkeit als künstlerisches Handeln in ortsspezifischen Kontexten. Meine Arbeiten sind Möglichkeitsformen mit dem Potenzial die Vorstellungskraft der Betrachter herauszufordern und sie anzuregen Fragen zu stellen, Verhältnisse zu reflektieren, sich in Beziehung zu setzen und die eigene Perspektive zu verändern. Meine Interventionen und Setzungen in allernächster Umgebung verweisen so auf größere Zusammenhänge und befragen die Konstruktion persönlicher und gesellschaftlicher Lebensrealitäten.